

Hintergrundinformationen zu den Trägern

Caritas Molbeck

Der Caritasverband Molbeck steht Menschen mit Behinderungen und deren Angehörigen in ihrem Alltag zur Seite. Die vielfältigen Fachdienste gewährleisten individuelle, persönliche und verlässliche Alltagshilfen in allen Lebenslagen. Nach „Feierabend“ und am Wochenende erhalten Menschen mit Behinderung in vertrauter Umgebung Unterstützung, wie zum Beispiel bei der Begleitung zu Freizeitangeboten, Hilfen bei der Haushalts- und Finanzorganisation oder den Fahrdienst. Ziel ist dabei die größtmögliche Selbstbestimmung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu erhalten oder diese darüber hinaus weiter auszubauen.

Frühförderungsstelle

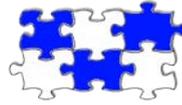
Die Entwicklungsförderung findet - angepasst an die Bedürfnisse des Kindes - in Form von Einzelförderung und Förderungen in Kleingruppen mit bis zu sechs Kindern und zwei Fachkräften statt. Die Förderschwerpunkte richten sich nach den Ergebnissen der Eingangs- und Verlaufsdiagnostik. Die Eltern sind in den Förderprozess einbezogen. Sie erhalten Anleitung und Hilfen zur Übertragung der Förderinhalte in den Alltag.

Familien unterstützender Dienst

Der Familien unterstützende Dienst (FuD) setzt sich mit familiären Alltagsproblemen auseinander und vermittelt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vor Ort praktische Hilfe leisten, z.B. den Familienalltag aufrechterhalten, hauswirtschaftliche Tätigkeiten übernehmen oder die Kinderbetreuung und die Versorgung sicherstellen.

Fahrdienst

Fahrdienst zur Schule / Kindergarten. Der Preis für eine Fahrt im Molbecker Stadtgebiet beträgt zurzeit 26,50 Euro. Für Fahrten außerhalb des Stadtgebietes wird zurzeit 1,50 Euro je gefahrenem Kilometer berechnet. Ein besonderes Highlight: Als persönliches Geburtstagsgeschenk befördert der Fahrdienst seine Fahrgäste an ihrem jährlichen Ehrentag für nur 10 Euro im gesamten Gladbecker Stadtgebiet.



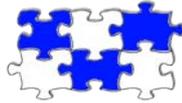
Erziehungsberatung

Mütter und Väter werden unterstützt bei der Gestaltung familiärer Beziehungen, bei Fragen zur emotionalen und kognitiven Entwicklung ihrer Kinder, bei der Überwindung familiärer Krisen und Belastungen. So kommen Eltern oft in die Beratungsstelle, wenn ihre Kinder sich in Trotzphasen befinden, nicht „trocken werden“ wollen, Probleme im Zusammenhang mit der Pubertät oder mit der Schule haben. Auch Fragen zur Selbstständigkeit und Persönlichkeitsentwicklung sowie zur Überwindung körperlicher, psychischer oder sexualisierter Gewalterfahrungen der Kinder können in der Erziehungsberatung thematisiert werden.

Überwiegend in Einzelgesprächen oder auch in Gruppenarbeit werden die Stärken der Eltern und Kinder unterstützt, um gemeinsam Lösungen für die entstandenen Fragen und Krisen zu finden.

Beratungsstelle für Familien, Kinder und Jugendliche

Die Beratungsstelle für Familien, Kinder und Jugendliche hilft bei Beziehungs- und Erziehungsfragen, bei Konflikten und Problemen in der Familie, im Kindergarten oder in der Schule. Bei pädagogischen Fragestellungen von Fachkräften kann das multiprofessionelle Team der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Unterstützung und Hilfe bei der Suche nach Lösungen anbieten.



Diakonisches Werk Molbeck

Ambulante Erziehungshilfe

Der Evangelische Dienst für Erziehungshilfe (EDE) ist die flexible ambulante Erziehungshilfe der Diakonie Molbeck. Sie bietet „vor Ort“ ambulante, aufsuchende Arbeit für Familien und deren Kinder und Jugendliche an. Bei dieser Arbeit wird die Familie bei alltagspraktischen Fragen unterstützt. Zudem werden Erziehungssituationen beobachtet und im Nachhinein mit den Eltern pädagogisch reflektiert.

Arbeit "vor Ort" bedeutet aber auch lerntheoretisch orientiertes Schultraining mit schulverweigernden Jugendlichen, Unterstützung im Umgang mit dem JobCenter oder Besuch der Schuldnerberatungsstelle, die Gewährleistung der Kinderarztbesuche (SPFH), die Organisation eines erlebnispädagogischen Projektes oder die Durchführung eines Outdoor- oder Schul-Anti-Gewalt-Trainings (Anti-Gewalt-Projekte).

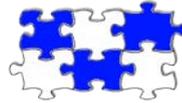
In jedem Fall ist die Hilfe individuell zugeschnitten, bedarfs- und zielorientiert und findet dort statt, wo Probleme gelöst und Stärken entwickelt werden können.

Die Flexiblen Hilfen, welche die Ambulante Erziehungshilfe umfasst, stellen sich ganz auf die einzelne Familie oder ein einzelnes Familienmitglied ein. Das heißt, hier wird ein Angebot „maßgeschneidert“. Dieses Angebot kann dann von einer Unterstützung in alltagspraktischen Fragen (Umgang mit Schulden, Ämtern, Institutionen), bis hin zu familientherapeutischen Interventionen, reichen. Bei der Einzelbetreuung kann auch eine erlebnispädagogische Exkursion, ein Anti-Gewalt-Training oder eine heilpädagogische Intensivförderung auf dem Plan stehen. Zusätzlich existieren im Rahmen der Flexiblen Hilfen spezielle gendersensible Angebote für Mädchen, Jungen und junge Mütter mit kleinen Kindern.

Erlebnispädagogisches Angebote der Diakonie

Die (erlebnis-)pädagogischen Gruppenangebote der Diakonie wurden gezielt für Kinder, Jugendliche und Familien mit einem speziellen Unterstützungsbedarf entwickelt:

- Kinder, die von Trennung und Scheidung betroffen sind (festes Angebot seit 4 Jahren)
- junge Mütter mit kleinen Kindern (festes Angebot seit 8 Jahren)
- Mädchen von 8-14 (mit zahlreichen Exkursionen, seit 5 Jahren)
- Jungen von 8-14 (Intensivgruppe, seit 6 Jahren)
- Kinder psychisch erkrankter Eltern (neues Angebot)
- Eltern, deren Kinder fremduntergebracht sind (neues Angebot)



Die Gruppentreffen finden im Rahmen der ambulanten Erziehungshilfe, alle 14 Tage an einem Nachmittag, statt und bieten den teilnehmenden Menschen Anregungen, Ressourcenstärkung, ein soziales Lernfeld, einen Schutzort und ein persönliches Entwicklungsfeld.

Sozialpädagogische Hilfen (SPFH)

Die sozialpädagogischen Fachkräfte kommen in die Familie oder begleiten diese. Außerdem kümmern sie sich um Jugendliche in problematischen Alltagssituationen, wie Ämtergängen, Schulgesprächen, familiengerichtliche Angelegenheiten oder andere Konfliktgespräche. Ob in Erziehungsfragen oder bei der Versorgung der Kinder – sie beraten und kooperieren mit verschiedenen Institutionen wie dem Sozialpädiatrischen Zentren, niedergelassenen Therapeuten, Kindergärten und Schulen.

Sozialtraining der Diakonie

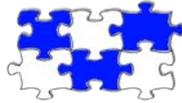
Krisen treten plötzlich auf, destabilisieren und erfordern rasche Hilfe. Der Evangelische Dienst für Erziehungshilfe (EDE) bietet seit vielen Jahren sehr kurzfristig kompetente Hilfe an. Mitarbeiter können innerhalb von 1-2 Tagen in der Familie eingesetzt werden, um z.B. konkret bei der Alltagsbewältigung zu unterstützen, weitere diagnostische Schritte einzuleiten (Clearing), zu beruhigen, die Kinder zu schützen und wenn erforderlich, weitere Institutionen mit einzubeziehen. Der Träger hält weitere, z.B. stationäre oder spezialisierte Angebote vor, die bei Bedarf unkompliziert in Anspruch genommen werden können.

Die langjährige Erfahrung im Umgang mit plötzlichen Krisensituationen bewirkt zum einen eine schnelle Stabilisierung des Familiensystems, einen fundierten Klärungsprozess und die Möglichkeit der gezielten strukturierten Planung der weiteren Hilfe, falls diese erforderlich sein sollte.

Zusätzliches Angebot der Diakonie

Kinder und Jugendliche können am heilpädagogischen Reiten und an der tiergestützten Therapie teilnehmen, um ihre Wahrnehmung zu sensibilisieren, Rücksicht und Einfühlungsvermögen zu erlernen, direkte Rückmeldung durch das Tier zu ihrem Verhalten zu bekommen und somit die eigene Selbstwahrnehmung und das eigene Selbstwertgefühl zu stabilisieren.

MarteMeo ist ein ressourcenorientiertes Verfahren zur Erweiterung und Unterstützung der Beziehungsfähigkeit zwischen Menschen, z.B. zwischen Mutter und Kind. Durch Videounterstützung können Interaktionsprozesse, die bereits gut funktionieren, erkannt, erweitert und eingeübt werden. Der Interventionsansatz liegt somit in den vorhandenen Kompetenzen der Eltern, die kleinschrittig und mit unmittelbarer und anschaulicher Unterstützung erweitert werden.



Teilstationäre Angebote der Diakonie – Tagesgruppe für Kinder und Jugendliche

Ziel der Tagesgruppenarbeit ist es, das jeweilige familiäre System zu stabilisieren. Deshalb besuchen die Kinder und Jugendlichen nach der Schule ihre Tagesgruppe.

In Tagesgruppen werden Kinder und jüngere Jugendliche aufgenommen, die erhebliche Entwicklungsrückstände oder auch Verhaltensauffälligkeiten entwickelt haben.

In einzelpädagogischen Maßnahmen oder gezielt in der Gruppe, arbeiten die Fachkräfte emotionale, kognitive und motorische Defizite auf. Gleichzeitig entwickeln und fördern sie Fähigkeiten und Stärken.

In allen Tagesgruppen werden die Eltern nicht aus der Verantwortung entlassen, sondern aktiv in den Erziehungsprozess einbezogen.

Elterngespräche, aber auch Elterntrainings, gemeinsame Freizeitgestaltung – etwa von Vätern mit ihren Söhnen – stärken die Entwicklung eines realistischen Elternbildes und fördern die erzieherische Kompetenz.

Die Tagesgruppen bieten den Jungen und Mädchen ein geschütztes Übungsfeld zum Erlernen sozialer Kompetenzen, wie:

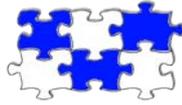
- Selbstregulatives Handeln
- Selbständigkeit erproben
- Verantwortung übernehmen
- Konflikte aggressionsfrei lösen

Hierbei dient die intensive Einzel- und Gruppenförderung zum Abbau/zur Reduzierung von:

- Lern- und Leistungsstörungen
- Schul- und Lernverweigerung
- Entwicklungsverzögerungen

Um das Selbstbewusstsein zu stärken, werden auf den individuellen Förderbedarf ausgerichtete Angebote zur Verfügung gestellt, z.B.:

- Gartenprojekte
- gemeinsames Kochen
- wöchentliches Schwimmtraining
- therapeutisches Reiten



AWO Münsterhausen

Der Einrichtungsverbund engagiert sich für alle Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind. In den Ortsvereinen sind Mitglieder aktiv - viele Freiwillige unterstützen ihre Arbeit. Und nicht zuletzt sind sie politisches Sprachrohr für all jene, die keine Lobby haben. Mit einem Satz: Sie sind da, wenn Hilfe gebraucht wird.

Mädchengruppe „Ich & mein Körper“

Die Gruppenarbeit ermöglicht es den Mädchen, sich innerhalb eines geschützten Rahmens und unter Anleitung, mit anderen Gleichaltrigen intensiv zu bestimmten genderspezifischen Themen auseinander zu setzen. So sind die Aufklärung über körperliche und seelische Prozesse in der Pubertät, aber auch Sexualaufklärung und Verhütung, die Wahrnehmung des eigenen Körpers, der Aufbau eines Körperbewusstseins, Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung, die Störung des Selbstbildes (Anorexia nervosa / Bulimia nervosa), Gefühle und Körpersprache oder besonders der Komplex „Beziehungen“ (positive & negative Elemente von Freundschaft/ Gewalterfahrungen / Mobbing...), wesentliche Themenschwerpunkte in der Mädchengruppe.

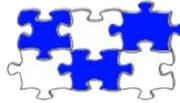
AWO – Elternwerkstatt

Die AWO – Elternwerkstatt ist ein Angebot der Elternbildung in Kooperation mit dem Molbecker Bündnis für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft.

Ziele der Elternwerkstatt sind die Vermittlung von praktischem Handwerkszeug für den Erziehungsalltag, die Vermittlung von Hintergrundwissen zur Entwicklung von Kindern sowie die Generierung und Erprobung individueller Handlungsmöglichkeiten für die eigene Familie und Lebenssituation.

Frauenfrühstück

Dieses Angebot findet 14-tägig im Gruppenraum der Einrichtung Startpunkt Molbeck statt. Ziele des Frauenfrühstücks sind neben dem geselligen Beisammensein, die Förderung von sozialen Kontakten unter Gleichgesinnten um soziale Isolation zu überwinden, ein Gruppengefühl zu entwickeln, gegenseitige Wertschätzung untereinander zu erleben, Vertrauen aufzubauen und eben die Vermittlung schöner Erlebnisse (Spielen, Basteln, Ausflüge, Spaß). Aber auch der Abbau von Stress und die Möglichkeit untereinander bei Problemen zu helfen/ zu beratschlagen, sind Ziele, die die Mitarbeiter des Frauenfrühstücks für und mit ihrem Klientel erreichen wollen.



AWO Pflegedienste - für ein Leben zu Hause

Im Falle von Krankheit oder Pflegebedürftigkeit bietet die AWO eine individuelle Versorgung. Der AWO Pflegedienst verfügt über langjährige Erfahrung in der ambulanten Pflege und soll zudem das Gefühl der persönlichen Sicherheit durch umfangliche Hilfeleistung steigern. Die Angebote des Pflegedienstes sind zum einen die Beratung und zum anderen die Pflege.

Familienunterstützender Dienst (FuD)

Familienunterstützende Dienste sind Einrichtungen der ambulanten Behindertenhilfe. Das Ziel ist es, Familien, in denen Angehörige mit Behinderungen leben, im Alltag und in der Freizeit zu unterstützen, zu begleiten und zu informieren.

Passend auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnitten und gewährleistet durch geschultes Personal, bietet der FuD eine breite und vielschichtige Angebotspalette an. Insbesondere im Bereich der Freizeitgestaltung wechseln die Angebote regelmäßig und bleiben somit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene attraktiv und passgenau. Eltern haben durch den FuD darüber hinaus die Möglichkeit, Kontakt zu anderen Eltern zu schließen und sich auszutauschen.

Die FuDs der AWO orientieren sich an den Grundsätzen der Integration, Selbstbestimmung und Normalität und unterstützen zudem die Teilhabe der Angehörigen.

Ambulante Erziehungshilfen

Im Rahmen der ambulanten Erziehungshilfen besteht die Option, dass mehrmals in der Woche eine sozialpädagogische Fachkraft in die Familie geht, um diese kontinuierlich zu unterstützen. Die Fachkräfte entlasten bei der Organisation des Alltags, begleiten zu Arztbesuchen oder Gesprächen mit Lehrern, beraten bei finanziellen Problemen sowie bei Schwierigkeiten im Umgang mit Behörden und helfen bei Erziehungsproblemen innerhalb der Familie. Auch die Kinderbetreuung und die gemeinsame Freizeitgestaltung sind wichtige Bereiche dieser Arbeit. Familien mit türkischem Migrationshintergrund können auf Wunsch durch eine türkisch-sprachige Mitarbeiterin betreut werden.

Die Hilfen werden durch verschiedene Gruppenangebote (Sport, Mini-Club, Hausaufgabenbetreuung, Mädchengruppe...) und Projekte, wie die „Elternwerkstatt der AWO“ und verschiedene Konflikttrainings, ergänzt. Für die Kinder und Jugendlichen steht der Umgang mit anderen Kindern und die dazugehörigen Regeln und Konsequenzen, aber natürlich auch der Spaß im Vordergrund. Der Zugang zu den individuell gestalteten Einzelfallhilfen wird über ein Hilfeplanverfahren (SGB VIII, § 36) mit allen Beteiligten festgeschrieben.